

Veranstaltungen anlässlich von „80 Jahre Kriegsende in Hameln“

Donnerstag, 8. Mai 2025 um 19.00 Uhr im Hamelner Münster St. Bonifatius

Landtagspräsident a.D. Jürgen Gansäuer

„80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges. Was lernen wir aus der Geschichte?“

Musikalisch gerahmt wird die Veranstaltung von der Hamelner Kantorei unter Leitung von Stefan Vanselow.

Nach Vortrag und Musik gibt es die Möglichkeit, an Stehtischen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Eine Veranstaltung des Kirchenkreises Hameln-Holzminden

Sonntag, den 11. Mai 2025 um 12.00 Uhr an der Hamelner Weserpromenade in Höhe der alten Eisenbahnbrücke

Einweihung des „Erinnerungsorts NS-Zwangsarbeit“

80 Jahre nach Kriegsende wird in Hameln der „Erinnerungsort NS-Zwangsarbeit“ eingeweiht. Dieser Ort will der Schicksale der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter vor allem aus Polen und der Sowjetunion gedenken, die während des Zweiten Weltkriegs aus ihrer Heimat verschleppt und in der Stadt Hameln und im Landkreis Hameln-Pyrmont zum Arbeitseinsatz gezwungen wurden.

Die Jahre, welche die aus Osteuropa deportierten Kinder, Frauen und Männer in Deutschland hatten verbringen müssen, waren Jahre harter Arbeit, tiefer Demütigung und schwerer Erschöpfung.

Das Kriegsende brachte die lang ersehnte Befreiung. Nicht selten jedoch prägten Krankheiten, die fehlende berufliche Qualifizierung und in der Folge Altersarmut das weitere Leben.

Grußworte sprechen Oberbürgermeister Claudio Griese und Landrat Dirk Adomat. Eine Einführung ins Thema gibt Dr. Elke Gryglewski von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten in Celle.

Anschließend stellen Angehörige der Hamelner ukrainischen und polnischen Gemeinschaften den Erinnerungsort vor.

Es folgen Danksagungen durch eine Vertreterin der Hamelner ukrainischen Gemeinschaft sowie durch Bernhard Gelderblom vom Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln.

Lieder, gesungen vom Chor der ukrainischen Gemeinschaft, und Roman Telepenko an der Balalajka begleiten die Veranstaltung.

Eine Veranstaltung des Vereins für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln e.V. und des Büros für Integrationsfragen der Stadt Hameln.

Montag, 12. Mai 2025 um 16.00 Uhr

Jan Waitzmann, Vom Schauplatz zur Kriegsrealität – Militär und Machtinszenierung am Bückeberg

Anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes widmet sich diese Sonderveranstaltung den militärischen Dimensionen der Reichserntedankfeste am Bückeberg. Im Mittelpunkt stehen die Rolle der Wehrmacht in der Inszenierung nationalsozialistischer Macht und die Zurschaustellung der eigenen militärischen Stärke, etwa durch die Errichtung und Zerstörung des eigens angelegten „Bückedorfs“.

Die Führung beleuchtet, wie öffentliche Inszenierung, ideologische Mobilisierung und militärische Realität ineinandergriffen – und wie aus den Schauübungen am Bückeberg Kriegswirklichkeit wurde.

Treffpunkt: Dokumentations- und Lernort Bückeberg, unterer Zugang (Nord)

Eine Veranstaltung der Dokumentations- und Lernort Bückeberg gGmbH

Donnerstag, 15. Mai 2025 um 18.30 Uhr, zedita, Bahnhof Hameln, 1. OG

Wir sind Demokratie

80 Jahre Kriegsende

Ein Kaleidoskop der Jahre 1945 bis 1955

Lesung und szenische Elemente mit:

Schülern und Schülerinnen des Schiller Gymnasiums, der VIKILU, der Elisabeth-Belling-Gesamtschule, radio aktiv, dem Jungen Ensemble des Theaters Hameln, der VHS Hameln-Pyrmont und der Freilichtbühne Osterwald.

Grundlage: Das Buch „Wolfszeit“ von Harald Jähner (Preis der Leipziger Buchmesse)

Nach der Befreiung von der NS-Diktatur am 8. Mai 1945 hat sich im späteren Bereich der Bundesrepublik unser demokratischer Staat entwickelt.

Das war in Teilen ein steiniger Weg, dem der Autor H. Jähner im Buch „Wolfszeit“ z. T. mit Einzelschicksalen nachgeht. In 10 Kapiteln verbindet er diese Schicksale mit der politischen und sozialen Entwicklung von Deutschland.

Aus sechs dieser Kapitel werden wesentliche Textstellen für kurze Lesungen bzw. für szenische Darstellungen von jeweils 10 Minuten herausgelöst. Die so entstehenden Sequenzen werden von Mitgliedern aus heimischen Schul- oder Laientheatergruppen bearbeitet und präsentiert.

Ein experimenteller Vorgang, der durchaus eine künstlerische Herausforderung ist, auf deren Ergebnisse man gespannt sein kann.

Ein Kooperationsprojekt des Vereins Denkanstoß, Hameln

Sonnabend, 17. Mai 2025 um 15 Uhr

Bernhard Gelderblom, Von der schrecklichen Ernte des Krieges – Führung zu den Kriegsgräberstätten des Friedhofs Am Wehl

Auf dem Hamelner Friedhof Am Wehl liegen auf getrennten Grabfeldern

- Opfer des Zuchthauses Hameln der Jahre 1940-1945
- Deutsche Soldaten, die überwiegend in den letzten Kriegstagen ums Leben kamen
- Opfer des Bombenkrieges aus den Jahren 1940 bis 1945
- Russische und serbische Soldaten des Ersten Weltkriegs
- Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, zumeist aus Polen und der damaligen Sowjetunion, darunter nicht wenige Kinder

Treffpunkt: Eingang zum Friedhof Am Wehl

Eine Veranstaltung des Vereins für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln e.V.